



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

9 (6.1.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-343868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-343868)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. 2. Haupt-Redaktionsstelle. R. 1, 4-5 (Wassermaihaus). Geschäfts-Redaktionsstelle: Waldhofstr. 6, Schmeisingerstr. 10/20 u. Weierhofstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einig. Kolonelle für Abgem. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschläge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewähr, Streifen, Werberwerbungen usw. berechnen zu keiner. Verlangen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Revision des Dawesplanes?

Die Verquickung des Reparations- und Schuldenproblems

Eine amerikanische Sensationsmeldung

London, 6. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Eine ungeheuerer Sensation verursachte gestern nachmittag in hiesigen politischen Kreisen ein amerikanischer Agentenbericht, nach dem die Regierung der Vereinigten Staaten auf Anregung von Parker Gilbert einen neuen Plan zur umfassenden Revision der Reparationen und Kriegsschulden erwäge und gegen Mitte dieses Jahres eine internationale Schuldenkonferenz einberufen werde. Diese Nachricht, die gleichzeitig von den Washingtoner Korrespondenten zweier hervorragender New Yorker Blätter, nämlich dem "Newport Herald" und dem "Journal of Commerce" gebracht wurde, wird vom amerikanischen Außenministerium als völlig aus der Luft gegriffen erklärt. Die Tatsache, daß zwei so bedeutende Blätter in so bestimmter Form die angeblich irrtümliche Information wiedergegeben haben, verleiht der Angelegenheit noch tiefere Bedeutung.

In informierten Kreisen ist man der Auffassung, daß ein einflußreicher Teil der amerikanischen Finanz sowie die Geldkreise um Senator Borah hinter dieser Veröffentlichung stehen und daß diese Kreise nicht nachlassen werden, auf eine internationale Neuregelung der Schulden zu drängen.

In England sind die Auffassungen, wie wir mehrfach berichtet haben, geteilt. Charakteristisch für den Teil der öffentlichen Meinung, der eine Revision des Dawesplanes im Zusammenhang mit den interalliierten Schulden begründen würde, ist ein Beitrag des liberalen "Daily News", in dem folgendes angeführt wird: "Wir würden gerne glauben, daß die Informationen des Journal of Commerce die Absichten der amerikanischen Regierung richtig wiedergeben. Aus vielen Gründen ist es jedoch höchst unwahrscheinlich, daß solche Pläne zur Zeit definitiv beabsichtigt sind. Möglich ist jedoch, daß die auffallend bestimmte Meldung bedeutet, daß in

Washington vorbereitende Erörterungen über einen solchen Plan stattfinden. Auch dann wäre die Angelegenheit von höchster Wichtigkeit. Früher oder später wird es unvermeidlich sein, die Kriegsschulden und Reparationen zu revidieren. Wir würden dabei zwar einige Opfer bringen müssen, aber wir würden dabei den ungeheueren Vorteil einstecken, Sicherheit anstelle von Unsicherheit zu haben. Die Initiative für eine neue Schuldenpolitik muß jedoch von Amerika selbst kommen."

Die Beurteilung in Berlin

Berlin, 6. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Meldung des "Journal of Commerce" über einen angeblichen neuen Reparationsplan steht man in Berliner politischen Kreisen vorerst zurückhaltend gegenüber. Eine authentische Interpretation liegt bislang nicht vor. Es ist immerhin auffällig, daß die amerikanische Regierung, was sie bisher stets ablehnte, nunmehr plötzlich bereit sein soll, die Frage der Reparationen und der interalliierten Schulden miteinander zu verknüpfen, es sei denn, daß Parker Gilberts Bericht in Washington einen Umsturz der amerikanischen Ansichten bewirkt hat, der natürlich, falls er sich bestätigt, von großer internationaler Bedeutung wäre. Bedenklich stimmen muß die ja auch schon in dem Jahresbericht des Reparationsagenten in diesem Zusammenhang freilich erst für einen späteren Zeitpunkt angedeutete Aufhebung des Transfersystems, auf die wir uns nur dann einlassen können, wenn Garantien für die Sicherung unserer Währung geboten wären. Andernfalls wird man uns nicht zuzumuten können, auf einen so intergrierenden Bestandteil des Dawesabkommens zu verzichten. Das die Endsumme angeht, die unter der Gesamtschuld des Dawesabkommens liegt, so weiß die "Tägliche Rundschau" mit Recht darauf hin, daß es eine falsche offizielle Gesamtschuld nicht gäbe, müßte nur von der Errechnung eines Gegenwertes der Dawesleistungen die Rede sein können.

Das Sudetendeutschtum an der Jahreswende

(Von unserem tschecho-slowakischen Mitarbeiter.)

Das Jahr 1927 war für die Tschechoslowakei ein Jahr ruhiger Entwicklung. Es war das Probejahr des deutsch-tschechischen Miteinanderregierens. Zum erstenmale wirkten deutsche, tschechische und slowakische Parteien in einer Regierung zusammen und sie lieferten — das ist nicht zu leugnen — den Beweis, daß eine solche Regierung lebensfähig ist. Allerdings war und ist sie nur lebensfähig durch die großen Opfer, die die Deutschen dieser Regierung brachten, indem sie durch ihre Teilnahme an der verantwortlichen Staatsleitung wohl wesentlich zur Beruhigung der innerpolitischen Lage und zur Hebung des außenpolitischen Prestiges beitrugen, für diese großen, dem Staate geleisteten Dienste aber bisher keine Gegenforderungen stellten. So lebt das Kabinett des Ministerpräsidenten Eusebia tatsächlich von der politischen Befriedenheit der deutschen Regierungsparteien, die allen nationalpolitischen Problemen im weiten Bogen aus dem Wege gehen, nur um den Frieden in der Regierungskoalition zu erhalten. Natürlich nimmt die Opposition gegen eine solche Art von "Aktivismus" immer mehr zu, der sich nur durch Vertuschung der nationalen Fragen an der Macht zu erhalten weiß. Das Sudetendeutschtum verlangt die Revision seiner Stellung als Minderheit und die verfassungsmäßige Festlegung und Garantie der tatsächlichen Gleichberechtigung der Nationen im Staate. In dieser Richtung verläßt sich auch der Druck der deutschen Oppositionsparteien auf die deutschen Regierungsparteien und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß man im kommenden Jahre mit der Praxis der nationalpolitischen Fortwirkerei nicht mehr auskommen wird, sondern zur Behandlung der nationalen Ausgleichsfrage gezwungen werden dürfte.

Die deutschen Regierungsparteien haben wohl eine Berechtigung, nun auch einmal mit dem Wunschzettel zu kommen, statt immer nur der deutschen Opposition den Kampf um die nationalen Rechte zu überlassen. Sie haben über ein volles Jahr dem Staate und Herrn Eusebia treu gedient und unzählige Beweise ihrer Loyalität geliefert. Mit deutschen Stimmen wurde Masaryk neuerdings zum Staatspräsidenten gewählt. Mit deutschen Stimmen wurde die Reform der inneren Staatsverwaltung im Parlament angenommen, die ganz den Wünschen der tschechischen Zentrumspartei entspricht. Mit deutschen Stimmen wurde für die Armee der Rüstungsfonds bewilligt, mit deutschen Stimmen wurde die Steuerreform beschlossen und mit deutschen Stimmen das Staatsbudget unter Dach und Fach gebracht. Sind noch mehr Beweise der "Loyalität" und noch mehr Zeichen des guten Willens nötig? Die deutschen Minister dürften bis jetzt im Prager Parlament nicht einmal deutsch reden! Ist das der Dank der Republik, der so sprichwörtlich zu werden beginnt, wie der Dank vom Danke Österreich? Das Sudetendeutschtum erwartet, daß die Jahreswende gleichzeitig auch politischer Wendepunkt wird. Es hat im Jahre 1927 dem Staate gegeben, was des Sinnes ist. Es kann im Jahre 1928 mit Zug und Recht vom Staate verlangen, daß er dem Sudetendeutschtum gibt, was des Sudetendeutschtums ist.

Das Jahr 1928 wird das große Jahr des zehnjährigen Staatsjubiläums der tschechoslowakischen Republik sein. Die Prager Regierung und das tschechische Volk rüht zu Feierlichkeiten, die in allergrößtem Maße geplant sind, um das Bestehen der Republik entsprechend zu begehen. Die Tschechen sind ein Volk, das es versteht, Feste zu feiern. Und man wird in Prag den Ehrgeiz darin sehen, dieses Jubiläum zu einem wirklichen Nationalfest zu gestalten. Masaryk und Benesch, die Totenräuber Österreichs und die Gründer der Tschechoslowakei, werden nicht nur im Mittelpunkt des Festes, sondern im Mittelpunkt der Nation und am Gipfel ihres Ruhmes stehen. Ministerpräsident Eusebia bemüht sich darum, eine eigene Jubiläumsgesandtschaft zusammen zu bringen, in welcher nicht nur alle tschechischen Parteien, sondern auch alle Nationen vertreten sein sollen. Das Werk dieser Jubiläumsgesandtschaft soll der innerpolitische Birkenfriede für das Jahr 1928 sein.

Alles in allem: Die Fiktion eines Nationalstaates sei es die Fiktion einer Befreiung. Es ist ein gut Teil sentimentale Theatralik in der Art, wie die junge Republik das Fest ihrer Geburt aufsieht. Diese Theatralik soll vermehrt darüber hinwegtäuschen, welche großen Bedenken tatsächlich an der Wiege der Republik Pate standen, aber — niemals eingelöst wurden. Um von den Reichsrichtern in Versailles den eigenen Staat zu bekommen, versprochen die Tschechen, aus ihrer Republik ein Mutterland der Demokratie zu machen. Die Tschechoslowakei sollte eine zweite Schweiz, ja sogar eine Lieberkei werden, die deutsche Sprache sollte die zweite gleichberechtigte Landessprache sein, die Kulturgüter der Nationen sollten nicht angefaßt werden. Die Tatsachen der letzten Jahre besagen deutlicher als Worte, wie arg sich unterdessen die Fiktionen der Demokratie in die Kompetenzhöhe der imperialistischen Nationalstaatserei verwandelt. . . .

Es ist noch ungewiß, wie sich die Tschechen die Beteiligung der Deutschen an dem Jubiläum der Republik vorstellen. Ohne Zweifel werden all die Festlichkeiten den Charakter rein tschechischer Nationalfeier tragen. Es ist als immerhin ein

England zum Vorkurschlag Amerikas

London, 6. Januar. (Von unserem Londoner Vertreter.) Zu dem amerikanischen Friedensvorschlag des Staatssekretärs Kellogg veröffentlicht die "Times" heute eine offizielle englische Stellungnahme. Danach betrachtet man diese Angelegenheit zunächst als eine rein französisch-amerikanische Frage, zu der England noch nicht aufzufordern sei. Stellung zu nehmen. Die Note Kelloggs an Frankreich ist lediglich der englischen Regierung zur Information mitgeteilt worden. Die Verlautbarung betont in sehr bestimmter Form, daß England durch das Völkerbündnis gebunden sei, welches den Krieg gegen Friedensstörer autorisiert. Gleichzeitig habe England eine Deklaration gegen Angriffs-kriege anzunehmen mit anderen Mitgliedern des Völkerbundes im vergangenen Herbst unterzeichnet.

In ihrem Beitrag unterstreicht die "Times" noch die starke Zurückhaltung der offiziellen Note. Die Völkerbündnis-mitglieder hätten in den Jahren seit dem Kriege eine beträchtliche Erfahrung über die praktischen Mittel zur Vermeidung von Kriegen gesammelt und diese Erfahrungen mit Erfolg angewandt. Amerika besitze eine solche Erfahrung nicht, da es sich von der Ausföhrung und den Möglichkeiten des Versailles Vertrages und des Völkerbundes ferngehalten habe. Die europäischen Staaten hätten eine gewisse Abneigung, sich in allen allgemeinen politischen Pflichten schuldig zu machen. Amerika werde lieber verstehen, daß sein an sich impudischer Vorkurschlag in Europa formell gestützt werden müsse. Insbesondere möchte man auf dieser Seite des Atlantischen Ozeans

darüber nachdenklich werden, daß während Kellogg die allgemeine Ablehnung des Krieges als Instrument der Politik anregt, sein Kollege von der Marine-Listung gleichzeitig dem Kongreß einen Gesetzentwurf für eine sehr substantielle Seerüstung vorlegt.

Auch in anderen Blättern aller Richtungen wird die ablehnende Haltung gegenüber dem amerikanischen Vorschlag fortgesetzt. Im "Daily Herald" veröffentlicht der Abg. Kenworthy, der als einer der besten Kenner der englisch-amerikanischen politischen Probleme gilt, einen Artikel, in dem er den amerikanischen Vorschlag als einen Versuch bezeichnet, von der Notwendigkeit der Abrüstung abzulenken. Auch die "Morning Post", auf der anderen Seite der politischen Skala, wiederholt heute ihre ironischen Bemerkungen über den Vorschlag Kelloggs. Das Blatt betont, daß England schon mehr als einen Vorschlag Amerikas angenommen habe, der später von Amerika nicht eingehalten worden sei. Es meint damit den Versailles Vertrag und das Völkerbündnis, die beide in Uebereinstimmung mit der amerikanischen Regierung unterzeichnet, später aber vom Senat nicht ratifiziert worden sind.

Dr. Gallardos in Berlin

Zu Ehren des argentinischen Außenministers Dr. Gallardo veranstaltete die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften am Donnerstag nachmittag einen Empfang in ihren Räumen im Schloß. Die prominentesten Vertreter von Wissenschaft, Kunst, Politik und Presse waren erschienen. In einer Ansprache würdigte Geheimrat von Harnacl die Bedeutung des wissenschaftlichen Lebens in Argentinien, wo nicht weniger als sechs Universitäten beständen.

Minister Gallardo antwortete mit einer kurzen Ansprache, in der er an die engen wissenschaftlichen Beziehungen erinnerte, die Deutschland zu seinem Vaterlande gehabt habe. Die Hochschulen Argentiniens, so erklärte der Minister, seien mit deutscher wissenschaftlicher Hilfe emporgelöhnt und die Achtung vor deutscher Geistesarbeit sei in der führenden Kulturgeschichte Argentiniens allgemein verbreitet. Mit einem freundschaftswünsche für Deutschland schloß der Minister, der sich der deutschen Sprache bedient hatte.

Mittelschliche Vorbereitungen umrahmten den Abend. — Minister Gallardo nahm gestern auch an einem Diner teil, das die Vertreter aller lateinamerikanischen Mächte ihm zu Ehren veranstaltet hatten. In der Umgebung des Ministers verlautet, daß während der kurzen Anwesenheit Dr. Gallardo in Berlin wichtige wirtschaftliche Verhandlungen beginnen werde. U. a. soll über den Einkauf von landwirtschaftlichen Maschinen, Eisenbahnmateriale, den Bau einer Untergrundbahn in Buenos Aires usw. verhandelt werden.

Argentinien's Beziehungen zu Deutschland

Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der bekanntlich erkrankt ist, war verhindert, an der Veranstaltung für Dr. Gallardo teilzunehmen. Der argentinische Außenminister Dr. Gallardo äußerte sich Pressevertretern gegenüber über die deutsch-argentinische Beziehungen. Der Minister betonte, der deutsch-argentinische Handel entwickle sich vortrefflich trotz des etwas veralteten Handelsvertrages. Ueber die Einwanderungswahrscheinlichkeiten von Deutschen in Argentinien äußerte sich der Minister auffallend optimistisch. Die Deutschen seien in Argentinien sehr willkommen gewesen und für Millionen von Deutschen sei noch Raum in Argentinien.

Die Frage nach Argentinien's Wiedereintritt in den Völkerverbund, von der in letzter Zeit wiederholt die Rede war, beantwortete der Minister mit der Bläutigkeit eines solchen Schrittes, dem aber noch Schwierigkeiten im Wege ständen. Zunächst könne ein so entscheidender Schritt nicht vor den im Frühjahr stattfindenden Präsidentenwahlen getan werden. Mit größter Wahrscheinlichkeit sei damit zu rechnen, daß in der Person Irigoyens, der bekanntlich der vorletzte argentinische Präsident war, die Politik des jetzigen Präsidenten Alvear ihre Fortsetzung finde, da damit alle Voraussetzungen einer günstigen Regelung getroffen seien.

* Großes Aufsehen der Arbeitslosigkeit in Dänemark. Zu der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Arbeitslosigkeit in Dänemark um die Rekordzahl von 11.000 Personen gestiegen.

* Aus dem roten Parlament ausgeschlossen. Die die Moskauer Blätter melden, wurden vom politischen Büro der Kommunistischen Partei Sinowjew, Kamenev, Rakowicki und Smirnow und eine Reihe anderer Mitglieder der Opposition aus dem roten Parlament ausgeschlossen.

Städtische Nachrichten

Um die Bürgermeisterwahlen

In der Frage der Wahlen des Oberbürgermeisters und eines Bürgermeisters ist nunmehr im Laufe des gestrigen Tages die vorausgesetzte Klärung eingetreten. Trotz des Beschlusses der Personen in der Kandidatur des Zentrums bleibt das Wahlabkommen zwischen Sozialdemokratie und Zentrum bestehen. Darnach präsentieren die Sozialdemokraten für den Posten des Oberbürgermeisters den Kieler Bürgermeister Dr. Heimerich, während das Zentrum für den Posten des Bürgermeisters den Abg. Baurat Böhner nominiert. Beide Parteien verfügen über eine, wenn auch knappe Mehrheit im Bürgerausschuss, die freilich durch das Zutreten einiger Stimmen aus Lagern, die den beiden Parteien nahesteht, vergrößert werden kann. Als Gegenkandidat für Dr. Heimerich kommt lediglich noch Oberbürgermeister Finkel in Hagen i. W. in Frage. Ob auch dem Abg. Böhner ein Gegenkandidat gegenübergestellt wird, ist noch nicht bekannt, auch wenig wahrscheinlich. Der Festlegung des Wahltermins auf etwa Mitte Januar begegnen nunmehr wohl keine Schwierigkeiten mehr.

Nachstehend lassen wir die Biographien und sonstigen bemerkenswerten Mitteilungen über die drei Hauptbewerber folgen:

Dr. Hermann Heimerich

Dr. Hermann Heimerich, 1885 in Würzburg geboren, entstammt einer alten Juristenfamilie. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in München, Würzburg und Gießen promovierte er zum Doktor jur. et rer. pol. Nach Ablegung des Assessorexamens ließ er sich als Rechtsanwalt in Nürnberg nieder, wo er im Jahre 1914 als Kandidat der Sozialdemokraten zum gemeindebevollmächtigten Stadtverordneten gewählt wurde. 1919 avancierte er zum rechtskundigen Magistratsrat und nach Einführung des bayerischen Selbstverwaltungsgesetzes zum beauftragten Stadtrat. In dieser Eigenschaft betätigte er sich besonders erfolgreich als Deputierter des Wohlfahrtsvereins. Die Berufung in den Sozialen Ausschuss des Deutschen Städtetages und in den Vorstand des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge zeigt, welche Beachtung sein Wirken in Nürnberg fand. Im Jahre 1925 erfolgte Dr. Heimerichs Wahl zum Bürgermeister und Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Kiel mit etwa 20000 Stimmen als Kandidat der Sozialdemokratie, während der bisherige Inhaber dieses Amtes, ein Demokrat, annähernd 17000 und ein Bürgerblock-Kandidat rund 20000 Stimmen erhielt. In Kiel leitete Dr. Heimerich wiederum das Wohlfahrtswesen. Dr. Heimerich ist religionslos, verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Wilhelm Böhner

Regierungsbaumeister Wilhelm Böhner ist am 1. Oktober 1880 in Schwelmgen geboren, steht somit im 48. Lebensjahre. Sein Vater, der Kanzleirat Karl Böhner, lebt in Schwelmgen im Ruhestand. Böhner besuchte das Gymnasium in Tausenbichsheim, studierte auf der Technischen Hochschule in Karlsruhe und bestand dort mit gutem Erfolg das Staatsexamen. 1903 trat er in den Staatsdienst als Ingenieurpraktikant. 1907 wurde er Regierungsbaumeister bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe und 1908 in gleicher Eigenschaft zur Kulturinspektion in Konstanz versetzt. Im gleichen Jahre kam er zur Oberdirektion des Badischen Wasser- und Straßenbaues. Von 1910 ab war er zwei Jahre bei der Rheinbauinspektion Offenburg tätig. 1911 wurde er zum Bauinspektor ernannt. Seit 1925 gehört Böhner, der als Baurat beim Wasser- und Straßenbauamt Emmendingen tätig ist, dem Badischen Landtag an. Er ist in dieser Eigenschaft Mitglied des Hausbauausschusses und in technischen und wirtschaftlichen Fragen der Berater der Zentrumsfraktion. Seit 9 Jahren ist Böhner außerdem Gemeinderat in Emmendingen und Mitglied des Kreisrats Freiburg.

Alfred Finkel

Alfred Finkel, am 17. Januar 1888 in Magdeburg geboren, verlebte in Dresden seine Kinderjahre. Nach dem Besuch der Volksschule widmete er sich dem mittleren sächsischen Gemeindeverwaltungsamt. In seinen Ruhestunden bildete er sich durch Selbststudium weiter. Er machte das Abiturientenexamen und studierte Rechtswissenschaften. Später hat er auch die Akademie für Kommunalverwaltung in Düsseldorf und die Hochschule für Kommunal- und Sozialverwaltung in Köln besucht. Selbst als Oberbürgermeister von Grünberg hat er noch sein Studium fortgesetzt. Er war Gasthörer an der Universität Frankfurt a. M. Zum Kriegsdienst wurde Finkel als einfacher Landsturmmann einbezogen. Da er nicht kriegsverwendungsfähig war, wurde er in die Verwaltung des Generalgouvernements Warschau als Kommunalreferent be-

rufen. Als erster Bürgermeister der Stadt Ogorow (Bezirk Posen) hatte er Gelegenheit, seine hervorragenden Fähigkeiten als Gemeindevorwaltungsbeamter zu zeigen. Nach dem Kriege war er vom 1. Juli 1919 bis 31. Dezember 1919 als Referent beim Fürstentum für die Grenzgebiete in Berlin tätig. Vom 1. Juni 1920 bis Ende August 1921 betätigte er sich als kommissarischer Bürgermeister der Stadt Gollnow in Pommern. Am 1. September 1921 trat er sein Amt als erster Bürgermeister von Grünberg in Schlesien an. Unterm 12. Mai 1922 wurde ihm die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst zuerkannt. Außerdem erhielt er den Titel Oberbürgermeister. Am 14. Februar 1927 trat er sein Amt als Oberbürgermeister von Hagen in Westfalen an. Auf literarischem Gebiete hat sich Finkel als Herausgeber des im achten Jahrgang erscheinenden „Deutschen Kommunal-Kalenders“ in Gemeinschaft mit Generalsekretär Erwin Stein und als Mitarbeiter der Zeitschrift des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik einen Namen gemacht. Finkel ist evangelisch, verheiratet und Vater von fünf Kindern.

Mannheimer Bürgerausschuss

Die erste Bürgerausschusssitzung im neuen Jahre nahm trotz der umfangreichen Tagesordnung nur eine rechtliche Stunde in Anspruch, weil es über keinen Punkt zu einer ausgedehnten Debatte kam. Oberbürgermeister Dr. Kuder rief vor dem Namensaufruf dem aufbelebten Hause herliche Glückwünsche zum neuen Jahre zu. Der Grund, warum diese Glückwünsche erst gestern erfolgten, ist darin zu suchen, daß in der letzten Sitzung auf der Galerie „die Luft herrschte“. Durch den lärmeligen Schluß der Verhandlungen suchte man einer Störung die Spitze abzubringen. Es ist leicht möglich, daß durch einige Worte in Bezug auf Weihnachts- und Neujahr das disharmonische Echo auf der Galerie eingeschlagen hätte. Nach Eintritt in die Tagesordnung machte Dr. Kuder einige Mitteilungen über die

Ausstellungsfrage

Man hörte lediglich, daß sich, da sich der Veranstaltung einer Elektrizitäts-Ausstellung allzusehr Schwierigkeiten entgegenstellten, der Stadtrat damit einverstanden erklärt habe, daß auf die für 1928 geplante Ausstellung verzichtet, die zum Zwecke der Durchführung gearänderte besondere Gesellschaft aufgestellt und der zwischen der Stadt und dieser Gesellschaft wegen der von der Stadt zu übernehmenden Leistungen abzuschließende Vertrag im gegenseitigen Einverständnis außer Kraft gesetzt wird. Da das Kollegium schäftsordnungsmäßig nicht in der Lage war, über diese Mitteilungen zu diskutieren, hat man auch nicht erfahren, wie hoch sich die Kosten belaufen, die die Vorbereitungen für die Elektrizitäts-Ausstellung verursacht haben. Vielleicht läßt man darüber gelegentlich noch etwas. Für die nächsten Jahre scheint der Plan, überbaut eine Ausstellung, wenn auch nur mittleren Umfangs, zu veranstalten, endgültig ad acta gelegt worden zu sein.

Auf Wunsch des Kollegiums wurden die Vorlagen 2-5:

Beschaffung von Anhängewagen für die Straßenbahn — Erweiterung der Werkstättenräume bei der Straßenbahn — Erweiterung des Werkstättenbetriebs der Werke — Erweiterungsbauten beim Elektrizitätswerk

zusammen behandelt. Zu bewilligen waren im ganzen 1429000 Mark. Bei der Behandlung der beiden Straßenbahnvorlagen wurden eine ausgedehnte Debatte entfesselt, wurde eines anderen beschränkt. Nur vier Redner ergrißen das Wort. Stv. Dr. Waldeck begründete den ablehnenden Standpunkt zu Vorlage 3: Erweiterung der Werkstättenräume der Straßenbahn. Mit vollem Recht stellte er sich auf den Standpunkt, daß das Straßenbahndepot in absehbarer Zeit befristet werden solle, weil es der zukünftigen schubsen Mannheimer Promenade nicht gerade zur Freude gereichen würde. Straßenbahndirektor Böhm pflichtete dem Vorredner darin bei, daß die Werkstättenanlage an der Collinstraße verschwinden muß. Seit zehn Jahren bemühe er sich um den Bau einer modernen Hauptwerkstätte, aber bisher seien seine Bemühungen gescheitert, einmal an der Platzfrage, das andere Mal am Geldmangel. Eine moderne Hauptwerkstätte koste heute mindestens 3 Mill. Mark, die nicht zur Verfügung lägen. Wenn man die Verzinsung dieser Summe (10 bis 12 Prozent) in Betracht zieht, komme man ungelöst auf den Betrag, der jetzt zur Erweiterung der Werkstätten angefordert werde. Inzwischen wolle man sich nach einem neuen Platz umsehen. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei stimmte trotz der beschriebenen Ausführungen des Leiters der Straßenbahn gegen die Vorlage. Die andern drei Vorlagen wurden einstimmig angenommen.

Zur Beschaffung von Wassermeßern, Gasmeßern und Elektrizitätszählern, sowie zur Erweiterung des Wasserrohrnetzes, des Gasrohrnetzes und des Kabelnetzes und für den Bau von Transformatorstationen wurden für das Rechnungsjahr 1928 940000 Mark angefordert. Auf Wunsch des

Stadtrates wurde ohne Debatte beschlossen, die für diese Zwecke notwendigen Mittel bis zum April 1929 anzufordern und dementsprechend die Summe auf 1,6 Mill. Mark zu erhöhen. Auf das Wasserwerk entfallen 400000 Mark, auf das Gaswerk 700000 Mark und auf das Elektrizitätswerk 800000 Mark.

Die Wasserversorgung der Stadt Mannheim

verurteilte ebenfalls nur eine kurze Aussprache. Sehr merkwürdig war die Stellungnahme des Zentrums. Stv. Dr. Moeckel erklärte, daß seine Gruppe aus grundsätzlichen Erwägungen gegen die beiden Vorlagen stimmen müsse, weil sie nicht damit einverstanden sein könne, daß ein so lebensnotwendiger Betrieb wie das Wasserwerk aus der öffentlichen Hand in die Gewalt der Privatwirtschaft übergehe. Stv. Dr. Ditscher stellte schmunzelnd fest, daß sich das Zentrum den grundsätzlichen Standpunkt der Sozialdemokratie zu eigen gemacht habe. Seine Fraktion werde die Vorlagen stimmen, weil nach dem Vorschlag des Stadtverordnetenvereins, den sich der Stadtrat zu eigen machte, die Vierung der gesamten im Versorgungsgebiet der Stadt Mannheim benötigten Wassermengen der Wasserwerksgesellschaft Rheinau m. B. S. nur auf die Dauer von drei Jahren übertragen wird. Bürgermeister Kuder sprach mit Recht seine Verwunderung über die Aengstlichkeit aus, die auf einmal beim Zentrum zustage trat. Die beiden Vorlagen wurden schließlich gegen die Stimmen des Zentrums angenommen.

Die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 6 Mill. Mark zum weiteren Ausbau der Werke und der Straßenbahn erfolgte ohne Debatte einstimmig. Wegen der Errichtung einer ständigen Gemeindebeamtenstelle bei dem vereinigten Gemeindegericht und Nominierung amt ständigen Wirtschaftliche Vereinigung, Deutschnationale, Kommunisten und ein Zentrumsmann.

* In der Handels-Hochschule Mannheim sind im Wintersemester 1927/28 236 ordentliche Studierende eingeschrieben. Für ein Semester sind von dem Studium beurlaubt 124 Studierende. Neuaufgenommen wurden 104 Studierende. Die Zahl der Hörer beträgt im Winter-Semester 1927/28 328.

* Von der Tätigkeit des Bauprüfungsausschusses und Baupflegesamts geben die Zahlen der eingereichten Baugesuche für verschiedene Jahre ein interessantes Bild. Im Jahre 1913 betrug die Zahl der eingereichten Baugesuche 1932. In den folgenden Jahren ging die Zahl bedeutend zurück. Am niedrigsten war sie im Jahre 1920 mit 620 Baugesuchen. Im nächsten Jahre wurden 1319 Baugesuche eingereicht, im Jahre 1922 1302. 1923 senkte sich die Zahl nochmals, und zwar auf 608. Vom Jahre 1924 ab ist wieder eine bedeutende Steigerung festzustellen, die ihren höchsten Stand im Jahre 1927 mit 2376 eingereichten Baugesuchen erreichte.

* Am Helm für männliche Obdachlose in der Mittelstraße sind im Monat Dezember 1450 Personen beherbergt worden. Davon waren 251 Babener, 1112 sonstige Deutsche und 96 Ausländer oder Seemannsleute. Nach Altersklassen entfallen auf Köpfe unter 16 Jahren keiner, von 16—18 Jahren 46, von 18—20 Jahren 198, von 20—30 Jahren 194, von 30—40 Jahren 143, über 40 Jahre 22; der jüngste Gast war 16, der älteste 73 Jahre alt. Lebige und Verwitwete wurden 1905, Verheiratete 64 beherbergt. Entlassungen mußten 80 vorgenommen werden. Die tägliche Belegung war durchschnittlich 17, die geringste 31, die höchste 67.

Film-Rundschau

Alhambra: „Der falsche Prinz“

Ein neuer Bes, Berufung in einem Urteil vor der öffentlichen Meinung einzuliegen; man macht einen Film, verdient dabei noch ein hübsches Stümchen Geld und geht als Held aus dem Ganzen hervor. Wenn man meint, daß dieser Film all die prinzipiellen Abenteuer des Herrn Domelas darstelle, so irrt man sich; es wird nur ein einziges in recht wibiger Uebersetzung gezeigt, sonst bewegt sich der Bildstreifen in einem Jodelpaß der Tragödie des Entlassenen, Arbeitslosen und der Komödie des falschen Prinzen. Eine Tragikomödie ist nicht daraus geworden, und das Publikum wird ungeduldig, bis es endlich den auf ein Minimum beschränkten Feingehalt zu sehen bekommt. Das Ganze ist eine Verteilungsdreie: sehen Sie, meine Herren Richter, deshalb — Die Sensation der Mimik Harry Domelas selbst in der Hauptrolle wird alsbald durch die Festhaltung aufgehoben, daß die mimischen Ausdrucksmittel des Domelaprinzen außerordentlich sind; in der tragisch gemischten Partien machen sie unverkennbar den Eindruck angelegener Posen. Erst in seiner „Rolle“ als Prinz wird er glaubhafter. Wie sollte er auch nicht! Aber dann ist die Geschichte, nachdem sie gerade so recht begonnen hat, auch schon zu Ende. Ein paar gute Einzeldarsteller verdienen Beachtung.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

© Auswahl für Volksmusikfeste Mannheim. Das am weitesten Sinfoniekonzerte, die mit dem Orchester des Nationaltheaters vom Musikdirektor veranstaltet werden, steht am kommenden Montag, den 9. Januar, unter Leitung von Generalmusikdirektor V. C. Es bringt u. a. eine Schubert-Sinfonie, nun auf die Bedeutung des Jahres 1928 als des Schubert-Jubiläumjahres alsdann schon an seiner Spitze hinzuweisen, außerdem Mendelssohns Violinkonzert, das von dem jungen Wiener Geiger Walter Schneider sehr schön gespielt wird. In der letzten Januarwoche voraussichtlich folgen dann im Musiksaal ein Abend des Kera. Quartetts am 20. Januar und ein Orchesterkonzert von Kirchenmusikdirektor Arno Landmann am 21. Januar, die ausmachen als erste Sonderveranstaltungen den Abonnenten der Sinfoniekonzerte bei freiem Eintritt zur Wahl gestellt werden. Hierüber gibt das (unentgeltliche) Programm beim nächsten Montagskonzert ausführlichen Aufschluß.

© Berliner Theater. Der Silvesterabend brachte dem Staatlichen Schauspielhaus einen Standa. Man gab die Bearbeitung von Holbergs Voffe „Lilje auf Aetha“, die Regelung schon in München mit Erfolg ausprobiert hatte. Es ist eine Art Offenbach vor Offenbach, mit allerlei Parodie von Militär und Gebirgsarm, aber es scheint sehr albern und überflüssig zu sein. Ich habe es selbst nicht gesehen, da man die auswärtige Kritik nicht einladen hatte. Der Vornbruch hauptsächlich bei einer Szene zweier mangelnder Figuren aus. Man verübelt Feiner nicht entschuldigen kann, aber daraus gleich eine Kritik zu konstruieren, wie es einige Kritiker tun, ist wohl übertrieben. Ein anderer Silvesterabend so ziemlich unter Aufsicht der Öffentlichkeit im Theater in der Kaiserstraße hat, das auch sonst kaum eine Rolle im hiesigen Theaterleben spielt. Hier gab man eine sehr wibige Verflöschung von Viscontis unter dem Titel „Zell, Wilhelm II. Geht“. Ich fürchte nur, daß das Publikum dieser Bühne den Akt kaum verstanden hat. Noch ein Stück ist aus der Vorkriegswoche zu erwähnen, weil es von einem Autor kommt, Frontisell Vanner, den auch Reinhardt einmal mit seiner Verintherie vorgeführt hat. Das Phantasie-Theater gab sein Stück „Das Kamel geht durch das Radelöhr“. Es ist wieder ein tschechisches Volkstück, in dem gezeigt wird, wie ein reicher beuenerter Mann durch die Liebe zu einem Mädchen aus dem Voffe wieder lebenskräftig wird und also doch in den Himmel kommt. Ohne besondere dramatische Kraft werden doch allerlei Tugenden aus dem Voffe sichtbar, die realistisch interessieren. Das Violettariermädchen wurde von einer Tschechin Berzel Solovanc auffallend gut gespielt.

Oscar Bie

Wunderdächer

Von Karl Demmel

Himmelstisch des Mondes ist aus silberner Schale übergeflossen. Da sind die Dächer nun prächtig geworden wie ein glänzender Schmelz.

Spät regen in die wundervolle Mondnacht die Giebel. Einer an den anderen geküßt. Einer wieder größer als der andere.

Und alle Dächer haben eine Farbe. Das vornehmste Haus so wie die zerfallene Hütte.

Manchmal ein Fenster unterm Dach erleuchtet. Da muß stiller Abendfrieden zwischen den Wänden sein. Vielleicht, daß eine Mutter ihr Kind in den Schlaf singt. Vielleicht, daß ein Großmutterchen sich die Bibel aufgeschlagen.

Vielleicht auch, daß ein Dichter unbekanntem Namens sitzt und sich vom Monde, wie einst dem seligen Märchenzadler, Andersen, Geschichten bringen läßt.

Nachträglich hat noch aus einem Schornstein in das Mondlicht.

Eine Kage tastet leise und behende über den Firch. Der Mond sieht ihr lächelnd zu.

Der Architektur ist der höchste Giebel im Ort. Er läßt sich nicht von den einfachen Ziegeldächern auf sein Schieferdach setzen.

Aber dennoch stehen sie alle friedlich beieinander. Alle umschließen fürsorglich die Stadtmauer.

Und zwischen dem alten Gemäuer der ehemaligen Stadt, Befestigung ein Wartturm.

Ein Oskörchen erzählt es: Es war im Mittelalter, da ist einmal ein Spitzbube, der gefangen werden sollte, zur Vollmondzeit auf einem Zell entlang gelassen, das zwischen den Linien des Wehr- und Architekturd gesponnt war. Er tänzelte über die Wunderdächer hinweg, da ihn der Rat der Stadt nur dann begnadigen wollte, wenn er, ohne hinunterzuhängen, hinüberkäme.

Aber das ist ja schon so lange her. Vielleicht ist es auch gar nicht wahr gewesen.

Vom Fenster aus über die Wunderdächer im Rund sehen zu können. Welch wundervoller Friede! Droben der schwebende Himmel. Und die Stadt, die Giebelhäuser mit fliehendem Silber überfließen.

In alle Länder der Erde geht der Mond. Es kann nicht sein, daß er die Dächer in fremden Zonen auch so herrlich schön macht.

Mond auf deutschen Giebelhäusern — der Gedanke ist heimisch ...

Theater und Musik

© Nationaltheater Mannheim. Die Suche nach dem Kapellmeister dürfte gestern mit dem Gastspiel des Kapellmeisters Rudolf Borucka nicht mehr allzu schwer gemorden sein. Der junge Werber kommt vom Lübecker Stadttheater, hat von der Stätte, an der Fortwängler wirkte, bevor er nach Mannheim kam. Der beherzigende Eindruck der gestrigen Leitung des Rosenkavaliers war der eines starken Dirigiertalents. Gleich das frisch und munter angepaßte Vorspiel zeigte Straußsche Beweglichkeit, dabei weiß der Kapellmeister entgegen der üblichen Direktionsart seiner Altersgenossen mit den Stärkgraden Maß zu halten und die Akzente, wie beim Antritt des Rosenkavaliers im zweiten Akt, an die richtige Stelle zu legen. Er ist demnach, unbeschwert, fähig und in der verblüffend ruhigen Behandlung der Ensembles, hat eine starke rhythmische Beherrschung, die die Orchesterpartien mit außerordentlicher Deutlichkeit servierte. Dem Engagement dürfte nur ein Umstand hinderlich im Weg stehen: dieser Dirigent ist zu begabt. Man liebt die wirklich talentierten Kapellmeister in den maßgebenden Stellen kaum noch und bevorzugt die Taktschläger. Das ist der gestrige Mann nun wirklich nicht, und die Bestätigung erweist sich deshalb nicht grundlos, daß die hiesige Engagementwillkür an einem solchen Talent ernstlichen Anstoß nimmt. Und wenn schließlich sogar die öffentliche Meinung diesen Dirigenten der aufmerksamsten Beachtung und Prüfung seiner Verpflichtungsmöglichkeiten empfiehlt, dann ist es ganz aus. Der Berichterstatter, der es mit dem Theater gut meint, sollte in Mannheim eigentlich schon längst zu folgendem Modus übergegangen sein: die empfehlenswerten Kräfte werden offiziell abgelehnt, — damit sie auch bestimmt verpflichtet werden. Aber eine solche Vermischung der Gefühle darf natürlich nicht Platz greifen. Wir belächeln also, daß auch das gestrige Vorspiel vergeblich war und machen uns auf eine weitere Suche nach dem erwünschten Taktschläger gefaßt. Auf der Bühne entsandten wieder die schönen Leistungen der Damen Hindernisse und Heiken, der sehr wibig angelegte Voff von Karl Zinn und der hümmlich angezeichnete Janinal von Sibuna und der Vria. Wann wird nun die silberne Rolle des hiesigen Kapellmeisters endlich überreicht werden? Dr. K.

Ein Beruf voll Abenteuer

Inoffizielle Kriminalistik — Aus der Werkstatt des Privatdetektivs — Der Alltag und die Sensation

Von Heinrich Schmitt

Seit Poe, Conan Doyle und Gaboriau, über Rosenkranz und die Nachempfinder, reate die inoffizielle Kriminalistik stets die Autoren an. Sherlock Holmes wurde ein Typ an sich. Das Merkmal der modernen Privatdetektiv-Institute ist Amerika. Früher gab es natürlich auch private Recherchierere, Vorläufer der späteren amtlichen „Vertrauten“. Die Zeit des Wiener Kongresses ist die Konsumentenarbeit in voller Blüte. Aber all dies ist dem eigentlichen heutigen Privatdetektiv ganz fern und fremd. In den Vereinigten Staaten, mit deren unachtemem Städteaufschwung und Verbreiteraumwuchs der amtliche Polizeiparagraf nicht fertig werden konnte, etablierte sich bald eine

private, hochbezahlte Privatpolizei

und als deren weithin bekannt gewordener Exponent durchlief alle Welt der Name der Pinkerton-Kompanie, des größten Privatdetektiv-Unternehmens der Staaten. Während Pinkerton noch wenigen Jahren bereits „halboffiziell“ wurde und so Hand in Hand mit der staatlichen Polizei — aber ohne deren formelle Behinderungen — arbeitete, blieb bei uns der Privatdetektiv stets mehr oder minder abuldet. Der einst romantische, von Wildwestabenteuerlichkeit durchwehte Beruf allit dann immer mehr ins Alltägliche. Und als die Handelsauskunftslern mit ihren speziellen kommerziellen Recherchieren und ihrem archaischen, länderumspannenden Apparat diesen Bereich der Nachforschung den Privatdetektiven nahezu ganz entzogen, blieb als letzte Domäne das Familienleben.

Bei uns in Deutschland gibt es eigentlich kein einiaes wirklich weithin über enamaische Vertretersorganisationen verändertes Detektivinstitut. Selbst die größten des Landes haben nur an wenigen Plätzen affiliierte oder befreundete Büros. In Berlin gibt es eine Reihe erer und wirklich hochleistungsfähiger Betriebe. Aber alle Privatdetektive haben stets und immer schwer unter dem üblen Verdacht von „Auch-Detektiven“ zu leiden gehabt. Die Fälle sind häufig, daß von Winkeldetektivs unvertraute Geheimnisse mißbraucht oder erstellte Ordere an die Gecepartei verraten werden. Bei den soliden Instituten sind diese Fälle erfreulicherweise ganz unüblich.

Die amtliche Kontrolle ist überaus streng

Ueber jeden einzelnen Fall des Institutes muß ein besonderer Akt anaeant werden und dieser muß alle erforderlichen Maßnahmen reaktieren.

Wenn wir uns über die Praxis des Privatdetektivs einigend informieren, so aeiat es sich, daß die Hauptmasse der Anaeanten auf den alten Spruch „Cherchez la femme!“ hinausläuft und dies meist in der Worte wörtlichsten Sinn. Das uralte Kräftewerk der Liebe, der Eiferlust — hießeilen der Nachsucht — diktiert die Aufträge. Meist häufig sind die Aufträge auf Erforschung des Verlebens: dies sowohl bei Bekanntschaft von wichtigeren Stellen, bei Anaealierungen, wie bei aeplanten Ehehehlungen. In der modernen Großstadt östent der Privatdetektiv mit ausgedehntem Stab auch die Ueberwachung besonders gefährdeter Lokale zu übernehmen, aelegentliche Aufsichtnahme von Betriebsstätten und Warenhausmardern. In sehr vielen Fällen wird er bemüht der amtlichen Polizei vorzuarbeiten, denn recht häufig kann durch den

Erfolge des Privatdetektivs wieder anaeamt und acetet

werden, daß bei Anaeanspruchnahme der staatlichen Polizei unsehbar desfalls verloren gehen mühte, weil dem ermittelten Täter vom amtlichen Apparat selbst bei tätiger Neue, selbst bei Wiederberaue etwas entwendeter Güter die Strafanaeale und meist also die Strafverfolgung nicht erpart werden kann, während der Privatdetektiv sich mit dem Erlöse an sich beannagen kann. Das Neizmittel der Straflosigkeit bei Wiederanmachung besitzt nur der Privatdetektiv. Wenn er aehtschid ist, vermaa er mit diesem Vorteil sehr viel zu erreichen.

Dit ist es monatelana nur der arane Alltag, den der Privatdetektiv erlebt. Der Fremde würde deunoch, wenn er nur lebend schaut, des selbst im Alltäglichen Ungeuöhnlichen überviel finden. Sind doch sogar diese unscheinbaren kleinen Fälle von Ehedruch, Vertrau, Schwindel, Eiferlust oder Untreue häufig als Einzelhefälle von erschütternder Tragik. Nur am Scheidewege merkt der Detektiv oft das Schicksalhafte. Der Privatdetektiv hat, so ihm außer Spürsinn und guten Geamten auch ein Veraegeben ist, einen Verur, der im Abrolsen fremden

Gefchehend selbst im Unscheinbarsten Neues und oft in aller Stille Sensationelles bietet. Er lebt oft in aller Wirklichkeit deunoch im Abenteuer, er lebt mehr wie wir: denn er hat

Anteil am Schicksal vieler

Sein Blick ist gänzlich auf selbst jener des Arates, denn hier sieht er in den Patienten und der Detektiv auch den oder die Widerfader und Mißverer.

In der Vorkriegszeit war der Beruf des Privatdetektivs auch außerordentlich lohnend, Honorare — sogenannte Erlöse — bis zu vielen, vielen Tausendern, kamen häufig vor. Das hat sich geändert. Heute aeht es um aelegere Beträge, auch wenn es sich im Objekt um hohe Summen handelt. Dann ist auch die frühere hochadelige Kundschaf, die mit die beste Klientel neben jener der Finanz war, aufammengehrumpft. Man hat weniger Geld und mehr Sorgen — früher war das umgekehrt. Aber die Läden hat das stärkere Geschäfteleben mit den erforderlichen fremdenen Kontrollen aufgefällt.

Wissenschaftlich sind die Privatdetektive nicht auf der Höhe

Es fehlt ihnen der große Apparat. Die Staatspolizei hat einen zu großen Vorkurs. Deunoch wird es immer viel Arbeit für den Privatkriminalisten geben, denn viele Fälle kommen in praktisch für die staatlichen Organe überhaupt nicht in Frage und viele hätten eben jene unabhiebaren Konsequenzen im Gesellae, die durch die Anaeanspruchnahme des Privatdetektivs vermieden werden können. Tatlage ist, daß bei einer Reihe bedeuender bekanntgewordener und auch totnachwiesener Fälle eben Privatdetektive Anteil an der Klärung hatten. Aber es sollten immer nur absolut erhärtete erste Privatdetektive ins Vertrauen aeogen werden — denn der Privatdetektiv bindet auch niemals der Wid des Beamten — daß soll man bedenken. Nur die Ehrenhaftigkeit ist Gewähr beim Privatdetektiv. Nach ihr muß man leben.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Ein Zoolöhner hatte versucht, von einem Postkraftwagen verschiedene Kleinigkeiten herunterzuholen. Außerdem hat er einer Frau in einer hiesigen Rechnerei einen Geldbeutel mit 250 Mk. Inhalt, drei Eintrittskarten fürs Apollo und ein Strohhut abgeholt aus der Manteltasche entwendet. In einer anderen Rechnerei hat er einen Wollstoffrock im Werte von 1,90 Mk. aeunden und unterzolaen. Referendar Helele perunzielte den Anaealanten wegen vollendeten und versuchten Diebstahls im Rückfalle und wegen Untereolaung an einer Gefänanisstrafe von 10 Monaten. Ein Monat Untersuchungshaft wird anaeordnet. — Ein Mardrosche und Cerebats hat aus zwei Kleinheiffen die eunsmittel und seinem Bruder in Oberbach einen Anaealanten entwendet. Wegen versuchten schweren Diebstahls erhielt der Anaealant eine Gefänanisstrafe von eunem Jahr.

Die Liebe des Mannes aeht durch den Raan

Ein ehemaliges Mädchen hat ihren Bräutigam und dessen zwei Brüder aus den Fleisch- und Wurstbehalten ihrer Herrschaf, einem Wursthehlbetriebe, etwas allaeureichlich perlorat. Die drei Brüder hätten eigentlich soviel Värlorat für ihr leibliches Wohl nicht verdient, denn alle drei sind schon erheblich vorbestraft. Die Wurstchen haben von dem Mädchen wochentlich dreimal 3-4 Pfund Wurst, worunter sich auch Schweinerwiden befanden, erhalten.

Als die Geschäfte herauskam, wurde auch das Rimmer des Mädchens einer Durchsuchung unterzogen, wo ein Schließerschlüssel mit Fleisch und Wurst, darunter auch eine Seltelische, aeunden wurde. Gegenstände, die ebenfalls für den Liebhaber des Mädchens und dessen Brüder bestimmt waren.

Das Mädchen war teilweise aehtändig. Die Triebfeder ihres Handelns war die Arbeitslosigkeit ihres Bräutigams. Sie will aber nicht soviel Wurst entwendet haben, als sie in ihrer Anaeht dem Kriminalbeamten anaegeben hat. Die drei Wurstchen spielen dagegen eine mehr häaltliche Rolle. Der Bräutigam will seine Braut zu den Diebereien nicht anaehtfiet haben und spricht sich dahin aus, daß er die Sachen an sich aeonnen und nichts dabei gedacht hat. Die anderen beiden neben an, kleinere Mengen Wurst erhalten an haben. Das

Veranstaltungen

Freitag, den 6. Januar 1928

Theater: Nationaltheater: „Das letzte Brot“, 7.30 Uhr. — Musikaal im Hofgarten: „Das lebende Nagazin“, 8 Uhr. — Apollo: „Adam und Eva“ und „Drei grüne Jungen“, 8 Uhr. Unterhaltung: Kleintunkebühne „Eibelle“, 8 Uhr. Lichtspiele: Alhambra: „Dario Domela, der falsche Prinz“. — Palast-Theater: „Goldregor“. — Scala-Theater: „Das Geheimnis des Abbe“. — Schauburg: „Fisch der Vererbung“. — Ufa-Theater: „Catanova“. — Capitol-Lichtspiele: „Das Geheimnis des Abbe“.

Museen und Sammlungen:

Schloßbücherei: 11-1, 5-7 Uhr. — Kunsthalle: 11-1, 2-4 Uhr. Museum für Natur- und Völkertunde: 3-5 Uhr. — Planetarium: Vorführung: 8 Uhr.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 6. Januar

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,0) Königsplatzfunkhaus (Welle 1250) 20.00 Uhr: Grand Orque, dann Unterhaltungsmusik. Breslau (Welle 322,0) 20 Uhr: Dr. Peter Bach singt eigene Lieder aus Halle. Frankfurt (Welle 428,0) 18 Uhr: Schallplatten, 19.30 Uhr: Hausfrauenachmittag, 20 Uhr: Konzert, dann Spätkonzert von Koffel. Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Violinkonzert, dann Konzert v. Koffel Hallgöl. Königsberg (Welle 329,7) 20.05 Uhr: „Die Bühne der seltenen Stunde“, dann Tanzmusik. Langenbüchel (Welle 408,8) 20.15 Uhr: „Die heiligen 3 Könige“, dann Tanzmusik. Leipzig (Welle 365,8) 20.15 Uhr: Ländere Operngeschichte, dann Tanzmusik. München (Welle 535,7) 20.15 Uhr: Abendkonzert. Stuttgart (Welle 379,7) 19.15 Uhr: Schallplatten, 19 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Hecker, von Frankfurt.

Ausländische Sender:

Daventry (Welle 1504,3) 19 Uhr: Konzert, 19 Uhr: Konzert, 21 Uhr: Symphoniekonzert, 22.05 Uhr: Orchesterkonzert. Radio Paris (Welle 1750) 19.30 Uhr: Konzert, 21.30 Uhr: Konzert. Mailand (Welle 545) 20.00 Uhr: Symphoniekonzert, dann Tanzmusik. Rom (Welle 460) 20.45 Uhr: Instrumentalkonzert. Bern (Welle 411) 20.30 Uhr: Orchester u. Kammer. Basel (Welle 588,2) 21.30 Uhr: Konzert, des Hausorchesters. Wien (Welle 517,2) 20 Uhr: Aufführung der ehemaligen Volksmusikkapelle. Prag (Welle 345,9) 20.15 Uhr: Holweck's Vuhiger Abend, 21.30 Uhr: Orchester „Der Bilderer“.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6

Läht Ihr Empfang an wünschen übrig, dann lassen Sie durch uns Ihre Anlage nachprüfen. Vor allem aber probieren Sie die neuen Baluo-Röhren, sie sind unübertröffen.

bisher noch nicht vorbestrafte Mädchen und sein Bräutigam erhielten von Einzelrichter Gerichtsoffizier Publer, wegen Diebstahls bezw. Hehlerei je zwei Monate 15 Tase Gefänanis, während die beiden Brüder, deren Oeffbefehl aufgehoben wird, Gefänanisstrafen von 5 und 6 Wochen erhielten.

§ Grober Vertrauensbruch. Der 22 Jahre alte Kaufmann Heinrich Giehl von Reustadt a. d. H. holte schon seit mehreren Jahren die einlaufende Post für seine Firma am Postamt ab. Von den eingegangenen Briefen unterzschlag er jedoch immer einige, um seiner Angabe nach seine Arbeitslast zu verringern. Tatsächlich hat er jedoch, wie in einem Falle nachgewiesen werden konnte, eine Beteiligung von Waren selbst beforat, ohne sie seinem Chef vorzulegen. Er hat dann den bei der Post eingegangenen Weidbetrag abgehoben und für sich behalten. Wegen dieses groben Vertrauensbruchs verurteilte ihn das Schöffengericht Reustadt zu fünf Wochen Gefänanis.

§ Verurteilter Resoloverheld. Der Tagelöhner von Giehl in Madenheim (Kreis Heppenheim) soll am 3. Oktober voranach Nabres an Areidam einen anderen mit Losfischeu bedroht und auch einen Schuß auf ihn abaegeben haben. Das Bezirkschöffengericht Darmstadt erkannte auf 4 Monate Gefänanis. Neun Wochen Untersuchungshaft werden anaeordnet.

Für die Dame:

Rest- und Einzelpaare

- Feinleibee Kallleder- u. Lackleder-Spangenschuhe 6.95
ein wiederkehrende Gelegenheits, 7.95.
- Reibchev.-Spangenschuhe 4.95
riesig billig
- Schwarze Nubuck-Spangenschuhe 7.95
die große Mode

Für das Kind:

- Schwarze Nubuck-Halbshuhe, mit Lackgarnit., verblüffend billig, Gr. 25/26 3.50, 28/24 2.98
- Lackspangenschuhe, prima Paßform, riesig billig, 33/35 7.50, 31/32 6.95, 29/30 6.50, 27/28 5.35, 25/26 4.50
- Farbige Kallleder-Spangenschuhe, sehr schöne Qualität, nur solange Vorrat, 25/26 3.50, 27/28 2.98, 29/30 2.50



MANNHEIM R 1, 2-3 :: P 7, 20

Altschüler

Schwetzingenstraße 48 Neckarau Rheingoldstr.

Ausverkauf Inventur-Ausverkauf

Für gute Ware die niedrigsten Preise!

- Balkkleider in Talt u. Crän de chine 17.50, 13.50, 11.50, 9.50
- Winter-Mäntel gute Ware 22.50, 15.-, 9.50, 7.50
- Kinder-Kleider 7.50, 5.90, 3.50, 1.90
- Straßenkleider in allen Farben 19.50, 11.50, 8.95, 5.95
- Schöne Ottomane-Mäntel 49.-, 39.-, 29.-, 19.00
- Kinder-Mäntel 10.50, 8.50, 5.90
- Eleg. Kleider in Rins-Velourline 45.-, 35.-, 29.-, 23.50
- Elegante Mäntel 65.00, 59.00, 48.00
- Pullover, Westen, Strickkleider bedeutend herabgesetzt.

Assenheimer
E 2, 1-3 - Mittelstr. 21

Sportliche Rundschau

Der Sport am Sonntag

Meisterschaftsspiele

Auch diesmal beherrscht der Fußball wieder das Feld. Durch die Austragung von Ausscheidungsstadien für Amsterdam finden in der Runde der Meister um die Süd- und Norddeutsche Meisterschaft nur zwei Spiele statt. In Stuttgart empfangen die Stuttgarter Kickers (Eintracht) die Frankfurter. Bekanntlich haben am Neujahrstage beide Mannschaften Niederlagen erlitten. Da die Mannschaften ziemlich gleichstark sind, steht ein spannendes Treffen bevor. Die etwas besseren Aussichten haben vielleicht die Kickers durch den eigenen Platz und die einheimischen Zuschauer. Das zweite Spiel findet in Karlsruhe zwischen dem Karlsruher F.V. und dem F.V. Saarbrücken statt. Auch hier können die Vorteile des eigenen Platzes den Ausschlag geben.

Die Zwischenrunde um den D. F. V.-Pokal

Bringt in Hamburg Nord- und Süddeutschland zusammen und in Chemnitz Mittel- und Süddeutschland. In beiden Runden sind, da die Gegner als ziemlich gleichstark zu werten sind, interessante Kämpfe zu erwarten. In Hamburg werden sich die folgenden Mannschaften gegenübersehen: Norddeutschland: Ventschi (Altona); Weier (Hamburg); Müller (Witt. Hamburg); Langa (H.S.B.); Ohm (Holstein Kiel); Flora (Witt. Hamburg); Lange (Arm. Hannover); Hartmann 1 (Witt. Hamburg); Harber (H.S.B.); Widmann (Holst. Kiel); Wolpers (Arminia Hannover). Süddeutschland: Reich (Düsseldorf); Bollbrecht (Eisen); Weber (Kassel); Wild, Gruber (Duisburg); Heidekamp (Düsseldorf); Albrecht, Schüller (Barmen); Naß, Sodenheim, Hollstein (alle Duisburg). Während uns bei Norddeutschland Form und Sturm besser gefallen, hat der Westen zweifellos in seiner sehr guten Läuferreihe ein Plus. Die beiden Verteidigungen werden sich ebenbürtig sein. Da der Kampf auf norddeutschem Gebiet stattfindet, dürfte der Norden mit diesem kleinen Plus zu einem knappen Siege kommen, wir halten aber auch einen Erfolg des Westens nicht für ausgeschlossen. — In Chemnitz treffen diese Mannschaften aufeinander: Mitteldeutschland: Richter (Dresden); Geißler (Dresden); Eddy (Leipzig); Mantel, Köhler, Berthold (alle Dresden); G.C.; Vaulen (Leipzig); Reismann (Dresden); Geblich (Dresden); Strumpf (Schönebeck). Süddeutschland: Aretzier; Wondt, Krause; Heisinger (alle Breslau); Lehmann (Köln); Vanger; Steins, Blasche (alle Breslau); Steiner (Leis); Fallischinski (Zoborze); Bergel (Breslau). Auch hier darf man mit einem ausgeglichenen Kampf rechnen, dessen Ausgang vollkommen ungewiss ist. Gefährlichste Mächten wir den Mitteldeutschen ein kleines Plus geben, aber man weiß ja, mit welchen Überraschungen der Südosten bezaubert in den letzten Jahren aufgewartet hat.

Das Olympia-Lebendispiel in Nürnberg

Bringt mit einigen kleinen Umstellungen die gleiche „Deutsche Elf“, die am Dreikönigstage in München gegen Südbayern spielte, gegen die folgende Nürnberger-Fürther Kombination in den Kampf: Nezer (Fürth); Sepp Müller (Würzburg); Bopp (L.F.C.); Schmidt (L.F.C.); Veltberger (Fürth); Adolphinger (L.F.C.); Kiehl, Krant, Seilerer, Franz (alle Sp.Vg. Fürth); Scherm (A.S.V. Nürnberg).

berg). Auch in diesem Treffen wird sich die „Deutsche“ mächtig strecken müssen, um rein zahlenmäßig bewiesen zu können, daß sie Deutschlands beste Auswahl darstellt, sie wird hart kämpfen müssen, um knapp zu liegen.

Im Rheinbezirk gehen die Verbandsspiele zu Ende, das wichtigste Spiel ist das Entscheidungsspiel um den dritten Platz zwischen B. f. R. und VfL Ludwigschafen auf dem Platztag in Ludwigschafen. B. f. R. konnte ein Spiel mit 4:3 gewinnen und verlor das andere mit 1:3. Nach den gezeigten Leistungen an Neujahr kann man VfL am Sonntag wohl die etwas besseren Aussichten zusprechen, trotzdem muß aber der Kampf als durchaus offen angesehen werden. B. f. R. Speyer und VfL Ludwigschafen kämpfen um den Abstieg. Speyer benötigt aus diesem Spiel nur noch einen Punkt, um gesichert zu sein. Gewinnt dagegen Pfalz, so ist Speyer der dritte Verein, der absteigen muß. Das Spiel Sandhofen gegen VfL Mannheim hat für den Abstieg keine Bedeutung mehr, man wird mit dem Sieg von Sandhofen rechnen können.

Die Kreisliga, die drei Wochen ausgesetzt hatte, nimmt am Sonntag ihren vollen Betrieb wieder auf. Im Neckar-Kreis: Hohenheim-Neckargemünd; L. F. C. Heidelberg gegen Schöningen; Eberbach-Elbingen; Pfalzstadt-Neckarbach; Vorderrhalei; Mandelheim-VfL. Trilsheim; Völkchen-VfL. Frankenthal; 1904 Ludwigschafen-Grödenheim; Rheinböhlen-VfL. Dagersheim; Neuhofen-Duppau; Vinterpala; VfL. Kaiserslautern-Dauentalen; Sp. G. 05 Pirmasens-VfL. Pirmasens; Rodalben-VfL. Pirmasens; Olympia Kaiserslautern-Münchweiler; VfL. Kaiserslautern-Diesenthalerhof.

In der Stuttgarter Stadthalle finden am Sonntag Berufsboxkämpfe statt. Nudi Bagener trifft auf den Franzosen Augereau. Im zweiten Schwergewicht kämpfen Gubring-Stuttgart und der Meister von Jugoslawien Polina. Im Mittelgewicht treffen sich der Meister von Deutschland Hein Dombayren und der Meister der Schweiz Schmidt. Der Weltgewichtler Grimm hat den Franzosen Louey zum Gegner und Claus-Stuttgart ist mit dem Bärjäger Schumann gepaart.

In Leipzig geht das Sechstagerrennen weiter. Die Weisenthaler in Dortmund verankert ein Dreierrennen-Mannschaftsfahren, an dem u. a. die Paare Martini-Nori, Gomer - Kroschel, Chartier - Duran, Lorenz - Dismela und Hans-Härtgen teilnehmen. — Auch in der Vrediaer Jahrbundball geht ein Mannschaftsrennen, und zwar hier über 100 Km. vonstatten. Hier starten u. a. die Paare Baumh-Kauehan, Dewoll-Helmbach, Müll-Nieles, Köhl-Bette, Kroll-Melche und Knappe-Franz. — Auf der Pariser Winterbahn wird die Wintermeisterschaft der ausländischen Steher durchgeführt. Die deutschen Dauersitzer Erwall und Mölle treffen dort auf Weltmeister Viart, Schledbaum, Holland, Jaeger-Amerika und Verfaun-Belalen.

In der ersten Staffel des Kreises Baden des Rugby-Verbandes findet noch ein Verbandsspiel zwischen dem Staffelfürsten Heidelberger R.V. und dem Heidelberger T.V. 06 statt. Das aber keinerlei Bedeutung hat.

In den Bezirken Rhein-Saar und in Württemberg werden die Endspiele um die Bezirks-Handballmeisterschaften fortgesetzt bzw. aufgenommen.

In dem Haag kommt ein Hallen-Tennis-Städte-Kampf Haag-Düsseldorf zur Durchführung. Sachsen trägt in Halle seine Tisch-Tennismeisterschaften aus.

Es wird von der Weiterleitung abhängen, ob die zahlreich angelegten Winter-Sport-Veranstaltungen auch tatsächlich zur Durchführung gebracht werden können. (Verlaut

und u. a.: Bayerische Eisschnelllaufmeisterschaften auf dem Simsee bei Hofenheim, Südwestdeutsche Eisschnelllaufmeisterschaften in Schweningen, Eismehrschafte des Deutschen Verbandes in Goblons (Tschochlowatz), Mitteldeutsche Eismehrschafte im Zaunus und verschiedene weitere Wettbewerbe in den mitteldeutschen Gebirgen. — Auch im Eishockey sollen einige interessante Spiele zur Durchführung kommen.

* Fußball

Im Olympia-Auswahlspiel in Nürnberg Die „Nordbayern-Elf“ geändert.

Die Mannschaft Nordbayerns gegen die „Deutsche“ für das am 8. Januar in Nürnberg stattfindende Olympia-Auswahlspiel hat der Abgabe von Franz, Krant und Seilerer (alle Sp. Vg. Fürth) wegen geändert werden müssen. Neu eingestellt wurden der Halbrechte Sorg vom A.S.V. Nürnberg, der Hofer Mittelstürmer Panzer und der Halbschürze Aßert von der Sp. Vg. Fürth. Der auch in dieser Aufstellung recht starke Sturm der Nordbayern hat nun folgendes Aussehen: Scherm, Sorg (beide A.S.V. Nürnberg); Panzer (Bayern Kof); Aßert, Kiehl (beide Sp. Vg. Fürth).

Wasserballsport

Bohum's Wasserballspieler in Darmstadt Rot-Weiß Darmstadt gewinnt 4:3.

Am Donnerstagabend absolvierten die Wasserballspieler von Rot-Weiß Darmstadt ihr zweites Spiel in Süddeutschland gegen Rot-Weiß Bochum. Vor nur wenigen Zuschauern mußten die Westdeutschen diesmal eine knappe Niederlage hinnehmen, man muß ihnen aber zugute halten, daß sie einen Ersatzmann stellten und vielleicht von dem Vorspiel in Mannheim noch etwas überpielt waren. Die Darmstädter waren meist überlegen und gewannen verdient. Bochum stellte die kräftigere Mannschaft und machte von seiner Körperkraft auch reichlichen Gebrauch. Durch Haut gingen die Darmstädter in Führung, aber Bochum kam durch einen Strafwurf zum Ausgleich und bis zur Halbzeit durch Werke zum Führungstor. Nach der Pause hatte Darmstadt weit mehr vom Spiel. Werz warf nach einem Freiwurf den Ausgleich und erhöhte dann auf 3:2. Durch Werke kam Bochum noch zu einem Gegentor, aber ein prachtvoller Fernschuß von Werz stellte den Sieg sicher.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Wasser-Bezi	1. 2. 3. 4. 5. 6.					Wasser-Bezi	1. 2. 3. 4. 5. 6.						
	1.	2.	3.	4.	5.		6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Mittel-Elbe	2.28	2.50	2.70	2.51	2.45	2.47	Mannbrim	2.51	2.57	2.48	2.4	2.42	2.39
Saale	1.32	1.75	1.73	1.73	1.70	1.65	Kauffeld	—	1.07	1.12	1.09	1.10	—
Elbe	1.71	2.05	2.22	2.20	2.13	2.09							
Werra	1.76	1.46	1.4	1.38	1.36	1.33							
Weser	1.12	1.05	1.78	1.70	1.59	1.69							
Oberrh.	1.39	1.35	2.20	1.95	1.73	1.72							

Verantwortl. Drucker und Verleger Dr. Walter Re. Gans
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. G.

Verantwortl. Drucker und Verleger Dr. Walter Re. Gans
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. G.
Verantwortl. Dr. G. Reuter - Kommunalpolitiker und Sozialist, Robert Schönböck - Schriftf. und Kunst aus aller Welt; Müll-Wasser - Danneberg; Kurt Schorr - Gedichte und alle anderen; Hans Richter - Maler; L. H. Sch. Richter

Gewaltiger Sturz

der Preise im Inventur-Ausverkauf

Aus der reichen Menge unserer Warenlager können wir Ihnen nur einiges antäufeln:

Mäntel u. Paletots in großer Auswahl Jetzt nur 33.- 31.- 32.- 28.- 24.- **19-** Knaben-Leibhosen **95** Ulster und bessere warme Wintermäntel **51-** 89.- 73.- 64.- 59.-

Arbeits- und Waghosen **2.90** 4.50 3.90 Gehrock-Paletots in gutem Taillenschnitt **46-** 84.- 66.- 52.- Knaben-Mäntel **4.90** 8.35 6.90

Herrn-Anzüge nur unsere besten Strapsier-Sachen **17.50** 42.- 32.- 29.- 24.- Knaben-Joppen **3.90** Herren-Anzüge in best. Verarbeitung besser bewährtes Material **49-** 89.- 81.- 72.- 66.- 56.-

Elegante Straßen-Hosen **8.90** 6.90 Lodsen-Mäntel **13-** 31.- 23.- 13.- Lodsen-Joppen **12-** 19.- 16.- 12.- Tanz-Hosen **12.50** 21.- 16.50

Tanz-Anzüge **46-** 62.- 52.- Sport-Anzüge mit 2 Hoson also 4 Teile komplett **33-** 52.- 46.- 39.- Smoking-Anzüge **58-** 79.- 69.-

Nicht der niedrige Preis allein, sondern unsere gute Ware macht uns in Stadt und Land beliebt

Hosenmüller

H 3, 1 in der Nähe des Marktplatzes Mannheim

Zweiggeschäft: Schwetzingenstraße 98 1018

Das bekannte Spezialhaus für alle Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land

Gelegenheitskauf!

Speise-Zimmer

eiche, schwere Arbeit, 150 cm br., 3 tüchtig
Spottpreis **488.** /-
verkauft **407**

Binzenhöfer

Möbelgeschäft
Hugarienkroße 38

Büromöbel, Gladbühl, Diwan m. Leder, Kessel, Küch. u. Gassen, Kollpul, Niederb.-Komm. u. a. m. R. 6. 4. 897

Sonder-Angebot

M. 42-

in allen gangbaren Farben



Lampenschirmbedarf
G. Schuster, E 3, 7
Telephon Nr. 33625
563

Getr. Herrenkleider

kauft zu hohen Preisen
Bism. G 4 Nr. 15
3 Treppen. 6109

Schwer. komplettes Speise-Zimmer

nur Qualitätsware mit Kuchenschiff u. 6 eichen, schönen Lederhühnen.

Gesamtpreis: **RM. 878.-**
Binzenhöfer
Möbelgeschäft
Zweigstelle II 7, 38

Eine Million CHEVROLETS

im Jahre 1927 verkauft

denn dieser große, starke, schnelle Wagen ist erstaunlich preiswert in Anschaffung und Betrieb.

Über eine Million anspruchsvoller Käufer wählten im vorigen Jahre Chevrolet.

Warum? Sie brauchen die vorwärtstrebende Kraft dieses unverwundlichen Motors mit Ventilen im Zylinderkopf, das überaus starke Anzugsmoment, die überraschende Leistung im direkten Gang.

Sie brauchen die nie versagende Zuverlässigkeit, die Haupttugend des Chevrolet. Häufig hat der Chevrolet 100 000, 120 000, ja selbst 150 000 km ohne merkliche Abnutzung und ohne wesentliche Reparaturen zurückgelegt.

Auch Sie werden die große Kraft, das gediegene wohnliche Behagen, die erstaunliche Stärke und Ausdauer des Chevrolet bewundernd anerkennen.

Der Chevrolet-Händler Ihres Bezirks bittet Sie, eine unverbindliche Probefahrt im Chevrolet zu machen. Jedes Modell ist zu den günstigsten Zahlungsbedingungen sofort lieferbar.

Touring M 3925
Coach (4 tüchtig, geschl.) . . M 4425
Sedan (4 tüchtig, geschl.) . . M 4895

Preis ab Berlin einschließlich Zoll und 1jähriger Versicherung.
GENERAL MOTORS G. M. B. H. BERLIN - BORSIGWALDE



Die Coach, ein neu herausgebrachtes Modell Km. 4425

AUTORISIERTE GENERAL MOTORS HÄNDLER:

Automobil- u. Motorrad G. m. b. H.

Alois Islinger, Mannheim
Friedrich Karistraße 2.

Offene Stellen

Gesucht per sofort energischer, jüngerer Ingenieur mit mehrjähriger praktischer Tätigkeit für Betriebsstellung... Handschriftliche Angebote mit Verweigerung, Gehaltsforderung, Zeugnisnachsch. und Lichtbild erbeten unter T C 200 an die Geschäftsstelle des Blattes. 194

Jeder Herr mit guter Umgangsform kann sich einträglich EXISTENZ schaffen. Als Markenartikel, Weltgeheubte Werbeunterstützung, feste Lagerplätze, hohe Provisionen. Angebote schriftlich an Gmel Geder & Meyer, L. 12. 1.

Buchhalter(in)

mit guten Empfehlungen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, zur Aushilfe gesucht. Knabe mit Gehaltsanforderung, unt. T O 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 204

Elektro-Ingenieur

für Reise, gegen Fixum, Spesen und Provisionsvergütung sofort gesucht.

Pintz & Steinlein G. m. b. H., Mannheim 214 Prinz-Wilhelmstr. 4.

Vertreter

Ein intensives Arbeit, gemöhnliche Herren, die durch langjährige Besuche zu der Kundenschaft die best. Beziehungen unterhalten u. gute Erfolge nachweisen können, werden ausführl. Bewerbungsberichte mit Zeugnisabschriften u. Aufzählung von Referenzen einreichen an Gummiwarenfabrik Ditzingen, Mannheim. 210

Gesucht werden:

- 16 Jahre alte Mädchen auf Land mit Koch und Wäsche;
Uhrmacher u. Mechaniker in einer Verl.;
Geograph;
Kupferhämmer;
Reiniger für Mundlöcher;
Maschinen für Dieselmotoren (vgl. Schiffer);
Lehr. Metallhandwerker;
Metallhandwerker;
Lehr. feinständ. Metzger für Restauration nach auswärtig mit Koch und Wäsche;
Zirkel aller Art mit u. ohne Koch u. Wäsche;
Arbeitsamt Mannheim, N 6. 2.

Größeres Werk sucht für Ostern 1928

kaufmänn. Lehrling

mit Reifezeugnis, Bewerbungen m. Zeugnisabschrift, bitten wir einzuliefern unter T F 103 an die Geschäftsstelle 202

Wir suchen

zum Eintritt Ostern 1928 einen

Lehrling

mit Obersekundarabschluss und guten Zeugnissen, aus adäquater Familie. Angebote erbeten an Zahn & Wolf, Weingroßhandlung und Weinbrennerei, Mannheim, B 7. 15. 140

Kaufmännischer Lehrling

mit höherer Schulbildung von größer. Wert der Metallindustrie in Redaxion zu Ostern 1928 gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter T H 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 206

Weingroßhandlung

sucht zum sofortigen Eintritt

Stenotypistin

welche auch mit landigen Büroarbeiten etwas vertraut ist. Knabe mit Zeugnisabschriften unter S Q 155 an die Geschäftsstelle 196

In ein besseres Privathaus nach Speyer - 3 Personen - wird ein

älteres Mädchen

gesucht, welches mit allen Handarbeiten sowie Küche vertraut ist und auf Dauerstelle verbleibt. Bewerberinnen u. Bewerberinnen vorhanden. Gute Lohn, gute Verpflegung u. gute Verpflegung zugesichert. Schriftl. Angebote unter S Q 155 nach Speyer a. Rh. erbeten. 197

Unser Ruf verpflichtet

uns, stets rechtzeitig das Neueste in besonders großer Auswahl am Lager zu haben. Da wir schon jetzt täglich neue Modelle für das Frühjahr erhalten, müssen wir Platz unter allen Umständen schaffen.

Daher gelangen in unserem

Inventur-Ausverkauf

keine Ladenhüter oder besonders angeschaffte Ramschwaren zum Verkauf, sondern reguläre Winterkleidung zu stark geminderten Preisen.

die, in eigener Fabrik hergestellt, bekanntlich volle Gewähr für Qualität und Eleganz bietet.

Gebr. Manes

Planken Mannheim P 4, 11-12 Die gute Herren- und Knaben-Kleidung

Unsere 12 Schaufenster informieren über die enorm reduzierten Preise.

Damen

Jemande im Bekleid. mit Privatfondst. für eintr. Gmel Werbetätigkeit. Fixum, Provision, Reiseposten auszahl. Vorzuziehen bei Geder & Meyer, L. 12. 1.

Credentilich

Lehrmädchen. sehr aktiv, Familie sehr aktiv. 492. Auskunft unter T G, N 2. 10 (Kaufr. 194).

Stellen-Gesuche

Friseur

erke Kraft, wünscht sich zu verändern. A. H. noch in einem ersten Beschäftigt am Plage tätig. Angebote unter J E 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 207

Bilanzbuchhalter (Kassier) in A. i. unbeschränkter Stellung, perfekt in familiären Buchhaltungsarbeiten, Bilanz u. Steuerrech. geüblich, erf. i. Rechn. Kasse und Rechenmaschinen usw., sucht sich per bald zu verändern. W. I. in H. über milit. Betrieb, in. Neuan. an Dien. Knabe, unter T N 110 an die Geschäftsstelle. 208

Ordentl. Mädchen. 20 J., sucht sich, nach über Stellung. 204. Knabe u. S T 101 an die Geschäftsstelle.

Perfekte Köchin. sucht Haushilfe, halbe oder ganze Tage. Angebote unter H Y Nr. 18 an die Geschäftsstelle. 200

Vertrauensst. In treuem Mann sucht Vertrauensst. Hausmeister, Kassier oder Kontist, nur in febr. Höhe geht. W. u. H X Nr. 17, an die Geschäftsstelle. 202

Verkaufe. Haus-Verkauf. Rentables Haus mit 2000 qm, reparaturfrei, geign. für jeden Zweck, sofort billig zu verkaufen. Angebote unter J A 20 an die Geschäftsstelle. 203

Feudenheim. Einfamilien-Villa sowie Bauplätze. in febr. Höhe zu verkaufen. Näher. 200. Rehr, N. H., Immob. Feudenheim, Hauptstr. 188, Tel. 21478.

Alleinmädchen. das suchen kann, zu älterer Dame gesucht. Vorausz. nachmitt. 10-12 Uhr P 7, 2. Stod. 201

Tüchtiges Alleinmädchen. mit tonal. Kenntnissen zu 2 Personen bei hohem Lohn sofort od. später gesucht. 204. C T, 15, 2. Stod.

Fräulein. mit guten Empfehl. für nachm. von 2-5 Uhr. Knabe u. S L 150 an die Geschäftsstelle. 200

Miet-Gesuche. Fabrikations-Raum ca. 500-800 qm. möglich ein Raum, zu mieten gesucht. Angebote unter S C 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 209

Wohnungstausch. Eine schöne, in besser. Gegend Mannheims gelegene Privatwohnung, 3 Räume mit Zubehör, zu tauschen gegen eine 4-5 Zimmer-Wohnung. Angebote unter T P 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 192

Tausch. Schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Mansarde u. Bad, 4 Zt., Nähe Markerturm, gegen schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche per 1. Febr. geg. Unt. Vergüt. Dringl. - Zeichen erforderlich. Angeb. unt. H Z 10 an die Geschäftsstelle. 207

Möbl. Zimmer. 1 od. 2 leere Mannh. Zimmer von Fr. per 15. 1. gesucht. 204. Knabe u. J O 24 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

2 Zim.-Wohnung

mit Küche u. Anbehör von jung. Eingebl. Ehepaar p. sofort od. später zu mieten gesucht. Angeb. unt. T B 100 an die Geschäftsstelle. 20

Geordnetes Zimmer. gesucht in der Nähe des Tennishofes (Dehlerstr., Grottestr., Friedhofstraße). Knabe u. S Y 100 an die Geschäftsstelle. 207

Zimmer. wird von Herrn auf 15. Febr. in der Nähe der Börse gesucht. Angebote erbeten unter S Y 100 an die Geschäftsstelle. 20

einm. möbl. Zimmer. od. Schlafst. bei anst. Meisen. 202. Angeb. u. S S 100 an die Geschäftsstelle.

Wohn- und Schlafzimmer. Telefonbenützung, febr. Einzug, nur zentral gelegen, part. bevorg. Angebote mit Preisangabe (keine Phantasiepreise) u. T A 100 an die Geschäftsstelle. 27

Vermietungen. Büroraum. Tullstr. 18, sofort zu vermieten. Aufteilung, Telefon, el. Licht vorhanden. Näheres H. Schrade, Telefon 23 127. 204

Lagerräume. in all. Stadtteilen zu vermieten. Näher. bei Serranus, U 4. 23, Telefon 21 397. 203

Vermietungen

Laden-Umbau

Wegen Übernahme der Umbaukosten habe ich in der Febr. Lage des adäqu. Städtchens einen schönen Laden, ca. 85 qm groß, im Auftrag zu vermieten. Näheres bei Architekt Carl Schuler, B. 2. H., Ludwigshafen a. Rh. 20

Großer Eckladen

mit 8 Schaufenster im Mittelpunkt der Stadt ganz oder geteilt an kapitalfrüheren Interessenten zu vermieten. Angebote unter J G 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 207

Parterre-Büro. für ruh. Bürobetrieb sofort zu verm. 203. Telefon 20 807.

Laden. für zu verm., gelegen i. Sandwälder od. d. Hiltale. 207. Eisenstr. 12.

Zu vermieten: 3 Zimmer und Küche. Zu erfragen bei J. Schieber, G 7. 10. 208

Möbl. Zimmer. sofort zu vermieten. B 5 12, part. aber B 5. 2. Boden. 203

Leer. od. möbl. Zim. m. Kochgelegenheit in neuerbaulichem Hause für zu verm. 203. Heubühl, 18, Feudenheim.

Möbl. Mansarde. sofort zu vermieten. Bonarplatz 4. 203

Vermischtes. Grammophonplatten. in all. Kaufhäusern sofort 207

2. Reisinger, D 1. 12. Telefon 20 855

NUR in der Neuen Mannheimer Zeitung

die in Mannheim und Umgegend die größte und dichteste Verbreitung hat, haben kleine Anzeigen

Großen Erfolg

Wollen Sie in kürzester Zeit alle modernen Gesellschaftern elegant und vornehm tanzen besuchen Sie die

Tanz-Schule Pfirrmann

Bismarckplatz 15 Tel. 50908
Nette Anfängerkurse beginnen **Sams. den 7. u. Dienstag, den 10. Januar 1/9 Uhr** Gründlich systematischer Unterricht. Gute Gesellschaft. Maßgebendes Institut am Platze.

Zimboli
 Wir offerieren solange Vorrat aus frischer Sendung

la. Ochsenfleisch
 kurz gefroren, in hervorragender Qualität.

Schweinefleisch 88
 Rauchsp.-mag. Pfd.
 ges. Schälrippen billigst
 ges. Kopffleisch **60**
 Pfd.
 Münch. Weißwürste Stck. 25 Pf.
 Bauernbratwürste **40**
 grob gebackt, Paar
 la. Schweinefett **98**
 gr.-u. ausgelass. Pfd.
 Ein Posten **Salami 1.75**
 in gr. Würsten Pfd.
 Wurstpreise bedeutend herabgesetzt.

Filialen überall

Ein Möbelwagen geht nach München, hierzu wird noch **Beiladung gesucht!**
 Knacknote unt. T D 161 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe
4stöckiges Wohnhaus (Edkhaus)
 in hervorragender Geschäftslage eines Industrie-Bezirks, gegen 25-30 000 Mark Anschaffung zu verkaufen. Objekt in idealstem Zustand. Zustand eignet sich besonders für Bäckerei oder Lebensmittelgeschäft.
 Angebote nur von Selbstkäufern unter T J 106 an die Geschäftsstelle d. Bl. 208

Haus mit Metzgerei
 in der Nähe von Mannheim gelegen, mit freistehender 5 Zimmerwohnung umständebaldig zum billigen Preis von 28 000.- bei 10 000.- Kaufsumme zu verkaufen.
 Näheres durch Hoff, Ross & Co., Immobilien, Bensheim a. d. B. 2626

Zu verkaufen:
 2 große eiserne Schmelzen, mehrere Schmelzen aus Eisen, verschiedene Türen, auch mit Facettenglas, eiserne Feuerherde, eiserne Heizöfen, Zwischenschmelze mit Bergglanz, ungef. 160 cm Holzverkleidung, 2 Meter hoch, für Wirtschaft, mehrere Kessel mit Wasserpumpen u. Verkleid. Näheres J. L. 3-4, 3 Treppen rechts. 506

Smoking-Anzug
 für schlanke Männer, 1,78 Meter, so gut wie neu, billig an verkaufen.
 Näheres, O. K. 2, 471

Sehr gut erhaltener Kinderwagen
 m. Räderchen, preiswert an verk. Schmitt, Eisenhofstr. 11, 504

Inventur-Ausverkauf

hat begonnen und übertrifft an Billigkeit alles bisher Dagewesene.

Nur einige Beispiele der gewaltig herabgesetzten Preise:

Mäntel u. Paletots 85.- 78.- 62.- 52.- 40.- 29.- 20.- 15.-
Anzüge für Herren und Knaben 95.- 85.- 78.- 70.- 60.- 52.- 42.- 28.-
Joppen u. Hosen 38.- 32.- 22.- 18.- 12.- 8.- 6.- 3.90

Großes Stoff-Lager. — Feine Maßschneiderei.

Für gute Qualität und Recht ist bereit meine über 50 Jahre bestehende Firma

H 1,5 W. Bergdolt H 1,5
 Mannheim Breitestraße

vormals M. Trautmann.

Während des Inventur-Ausverkaufs durchgehend geöffnet!

Das Stadtgespräch!

Wer ist

Belphegor?

Der größte Kriminalfall aller Zeiten. 9 Akte.

Die Volkstimme schreibt:
 Man muß es schon sagen. „Belphegor“ übertrifft alles bisher Dagewesene auf dem Gebiete der kriminalistischen Sensation u. des Geheimnisvollen. Der „Haxer“, um nur ein Beispiel zu nennen, scheint ein harmonisches Kinderspiel dagegen. S289

Anfang: 4.00, 5.20, 6.40, 8.15 Uhr.

Täglich im **Palast-Theater**

Geld-Verkehr

Hypothekengeld

Auf 1. Stelle befristet die Hfg. Finanz- und Landbank, m. B. G. (R. D. Bl.), Mannheim, O. L. 7a, Telefon 30 811, Geschäftsleitung: Otto Deane. Gm2

Unterricht

Nachhilfeunterricht

in allen Fächern fortwährend u. engl. Konversationen. 1930 Friedrichstraße 25, pt.

Englisch

Neue Kurse 11. Januar (sonnt. u. über) Anmeld. O. 2, 1. r.

Heirat

Schuldlos, reich, hell, Dame o. Kind, a. st. Danc, Witte 30, mit mod. einer Wöchnerin, spät. Vermögen, u. mit gebild. Herrn b. 40 J. in best. höherer Lebensstellung. Bekannt zu werden an Heirat. Vorkandidat. Herren die a. gemäß. Heim vertritt, erb. um näh. Aufsch. u. J. P. 27 an die Geschäftsstelle. *574

HEIRAT

Kaufm. 35 J. alt, ev. u. G. in aut. Stellung, u. Bek. mit aut. sol. Art. entgeg. Mierd. Ein Vermögen erwünscht. Nur ernstgem. Aufsch. m. Bild u. S. U. 199 an Geschäftsst. i. Selbstbesitz.

Heirat

Suche

für befreundeten Direktor, Anfang 40er, engl., freidenk. u. loyal, Vorstand einer G. m. B. G., wissenschaftlich gebildet.

Freundin

2177
 jung, hübsch, modern, unabhängig (auch freidenkende Jüdin), mögl. von Mannheim, zwecks späterer Verbindung. Es kommen auch vermögende Damen, die sich rentabel beteiligen können, in Frage, ob solche, die vorwiegend freiberufl. u. strengere Disziplin unbedingt zugehörig. Nur Aufschrift, die aufwärts, u. mit Namen beschrift. sind, finden Berücksichtigung, ebenso wird um Selbst. ein. Bild gebet., das auch aufsch. wird. Aufsch. unt. M. M. O. 1028 an Max-Quasenstein & Vogler, Mannheim.

Unterricht

Institut Heeger, Bad Dürkheim

Mädchenlyzeum mit Pensionat. Entgeg. Prospekt durch Direktor H. O. Heeger

D 2,12 Klavierschule D 2,12 (Adolf Schmitt)

langjähr. Lehrer der Hochschule für Musik. Unterricht: Karl Rims, Pianist, Lehrer für Klavier — auch modernster Kompositionen — sowie der unvollendeten Theorie. *510 Kameidung jederzeit, auch für Anfänger.

NMZ Einzelverkauf
 Hauptnebenstelle: R 1, 4 6 (Bassermannhaus)
 Agenturen: Jungbuschstr. 22, Parfiring 1a, Mehlstr. 11, Schwelzingenstr. 20, Waldhofstraße 6, Markt, Wasserurm, Tattersall, Brühlstraße K 1, Friedenstr. 10, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1, am Wasserturm und an der Friedrichstraße, in Mannheim, Heidelberg, Mannheim a. d. Bergstr., Schwelzingen — Bruchsal — Karlsruhe — Offenburg — Lebr — Freiburg — Ludwigshafen a. Rh. und Landau

CAPITOL

Tel. 52107 am Meßplatz Tel. 52107

SCALA

Telephon 26940 Meerfeldstraße 56/58

Nur 4 Tage! **Spielplan** In beiden Theatern **bis inkl. Montag** Nur 4 Tage!

Das Geheimnis des Abbé X

6 heftige

Der Mann, der nicht leben darf

wundervolle Akte

Regie: WILHELM DIEBOLD

Der Abbé Wilhelm Diebolt
 Die Marchesa Margitta Albert
 Der Conte Alfred Gerasch
 Banca, die Zofe der Marchesa Jeanne Helbing

Der junge Marchesa Kenny Rive
 Beppo der Diener des Conte Hermann Picha
 Der Majordomo Julius Brandt
 Der alte Piarer Paul Biersfeld

Beiprogramm im CAPITOL:

Die süße Sünde

Eine reizende, pikante und in eressante Erotikomödie von Liebe, Heirat und Scheidung
 Ein Lustspiel in 6 Akten mit Florence Vidor und Grete Nissen.

Uhrzeit 4 Uhr. Anfang 7/5, 7/7 und 7/9 Uhr.

Beiprogramm im SCALA:

Landsreicher wider Willen

Eine lustige Angelegenheit in 6 Akten.
 In der Hauptrolle: Nicolai Kollin.
 ORGEL-SOLO: „Stil wie die Nacht“ Lied von Carl Bohm

Anfang 5 Uhr, Sonntag 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Verkäufe

Existenz
 Verkauf m. aut. ein-geführter Transportgeschäft mit 100 neu. 1/2 Ton. Lieferwagen, Opel, m. allen Schläfen angeschlossen, frant. Gebirgs-Salber zu annehmbar. Preise, erforderlich 4800 Mk.
 Angeb. u. H. T. 13 an die Geschäftsst. d. Bl.

Speisezimmer

erh. Schreinerarbeit preiswert an verkauf.
 Möbel-Schreinerz. 2011, Weber, Pfälzerstr. 17, 502

Klubmöbel

1 Sofa, 2 Stühle, blau, Karbese, mögen Pianomantel billig zu verkaufen. *508
 Ebeler.

Brahmstr. 12, pt. 2.

Brotschrank

(Slide) 120 cm hoch, 60 cm tief, mit 2 Schließern, an 200,- aber fast 100,-, willig, Natur. 90 Mk. an verk. 207 P 1 Nr. 1.

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 134, Miets C Nr. 17
Freitag, den 6. Januar 1928
Das harte Brot
Ein Drama in drei Akten von Paul Claudel.

Apollo

(Uwideraufflich nur bis 15. Januar.)
abendlich 8 Uhr
Haristein
in
„Drei grüne Jungen“

Heute

Freitag 20 Uhr
Letzte Abend-Vorstellung
Morgen Sonntag 22 1/2 Uhr
Nachtvorstellung
im Musensaal
Die große
Wiener Revue
„Das lebende Magazin“

Volks-Theater

U 1, 6 - Breitenstraße - U 1, 6
Ein Ereignis
für Mannheim bildet das heutige
Sensationsprogramm
Lederstrumpf
Wildtöters Kampf um
das Blockhaus im See

ALHAMBRA

Die
Sensation aller Großstädte
Das
Tagesgespräch Mannheims

Harry Domela



Das Lebensschicksal u. die Irrfahrten eines jugendlichen
Abenteurers u. frühzeitig entgelten heimlos-Menschen
Harry Domela
spielt
persönlich

„Der falsche Prinz“

von Harry Domela
Außer HARRY DOMELA wirken noch folgende Darsteller mit:
Corry Bell, Mary Kid, H. H. v. Twardowsky, Elso Reval,
Hans Mierendorff, Adolphe Engers, Alexander Murski, Sofie
Pagay, Jack Mylong-Münz, Karl Auen, Wjlb. Bendor u.a.m.

Skagerrakschlacht

ein Film mit Vortrag des Kapitäns
Leutnants Mumm am 11.
Januar 1928 nachm. 4 u.
abends 8 Uhr im Casino-
saal R 1.

UFA-THEATER

Ab Freitag, den 6. Januar 1928
Iwan
Mosjukin in
Casanova
Die galanten Abenteuer
eines Königs der Liebe
Regie: Alexander Wolkoff

SCHAUBURG

Freitag, 6. Jan. bis einschl. 9. Jan.
Das brennendste Thema unserer Zeit!
FLUCH
DER
VERERBUNG
(Die nicht Mutter werden dürfen)
Marcella Albani :: Carl de Vogt
Maly Deischaft :: Fritz Kampers

Die Zeitungsreklame ist das beste Werbemittel

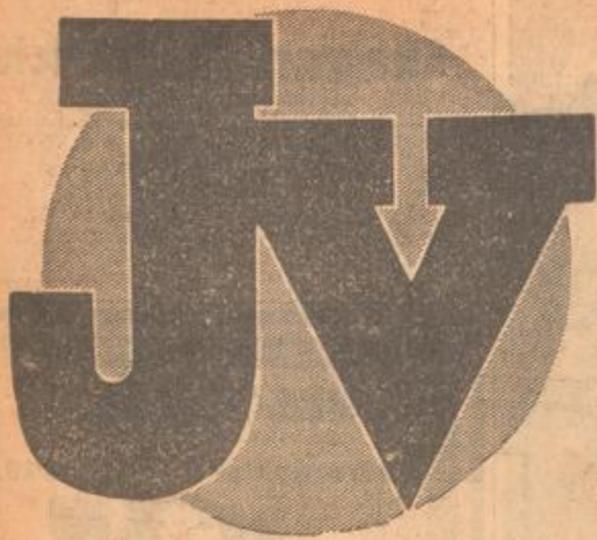
Unser Stammhaus und Hauptausshank
z. Durlacher Hof P 5, 2/3
bleibt wegen Renovationsarbeiten vorübergehend geschlossen
Wiedereröffnung wird bekannt gegeben
Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.

Verkäufe
Motorrad
Matthis-Motor

TANZ-SCHULE J. SCHRÖDER
Unterrichts-Saal Lamey-Loge, C 4, 12
Beginn neuer Kurse am 9. Januar 28.

Größeren Posten
Zeitungsmakulatur
hat abzugeben
Neue Mannheimer Zeitung

Prachtvolle kompl.
Küchen-
Einrichtung
Mk. 336.-
Binzenhöfer
Möbelgeschäfts
Zweigstelle H 7, 38



Inventur

DAS KENNZEICHEN GRÖSSTER BILLIGKEIT

Ausverkauf



Jetzt **9.75**
Flusch-Mantel
reine Wolle
mit echtem Pelzkragen



Jetzt **14.75**
Velour de laine
mit
Seidenplüschbesatz



Jetzt **25.00**
**Brauner
Wollplüsch-Mantel**
ganz gefüttert



Jetzt **11.75**
Tanzkleid
aus Crêpe de chine
in aparten Abendarbeiten



Jetzt **29.75**
Ottomane-Mantel
reine Wolle, ganz auf
Damascé, mit vollem Pelzkr.



Jetzt **14.75**
Reinwollnes Kleid
mit aparter Metallstickerei
neueste Form

<p>Ein Posten hochwertige Mäntel aus besten Stoffen, darunter eier, Modellkopien, m. reichl. Pelzbesatz, teils aus Seiden- sappulter, Crêpe de chine Jetzt 59.-, 68.-, 49.00</p>	<p>Ein großer Posten Tanz- u. Abendkleider in vielen Formen und Farben aus Crêpe de chine, Georgette 39.50, 29.50, 19.75, 9.75</p>	<p>Ein großer Posten Kinder-Mäntel reine Wolle, aus molligem, farbigem Flauch, Gr. 45-100 durchweg Jetzt 8.95</p>	<p>Ein großer Posten Kleider aus reinwollenen Stoffen, moderne Formen 19.75, 14.75, 9.75, 5.00</p>
--	--	---	--

Hauskleider
aus Gr. 5, Flanel und
Zeitl. durchweg **6.75, 4.95**

Mäntel teils mit Pelz od.
Puschgarne aus
Velour de laine, Ottomane
..... **19.75, 15.- 9.75, 7.90**

Mantel u. schwarzer Kunst-
schleier, schwarz,
gen. auf schwerem Damascé
Stippe und Kragen aus Seal-
Echt. **35.00**

Sensationell billig!!!
Ein großer Posten
Sommer- u. Winterkostüme
aus nur besten Stoffen, zum Teil mit Pelzbesatz
aus reicher Seide, teils mit Breches-Hose
Jetzt **48.00 39.50 29.50 19.75**

Ein großer Posten
Damen-Hüte
in Filz und Samt - spottbillig

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
50	1.20	1.95	2.95

**Beachten Sie
bitte unsere Auslagen**

Wronker

Warenhaus
Mannheim

<p>Verkäufe Zu verkaufen: In Sindheim ein Wirtschaftsobjekt für Metzgerei und Wirtschaft geeignet. An- zahlung 2000 Mk.; in Restzahl: 2 Käufer m. Kolonialemarengel, Anzahlg. 8-10000 Mk.; Haus mit Metzgerei, Anzahlung 12000 Mk.; in Vorort Mannh.: 3 Geschäftehäuser, Anzahlg. 8-10000 Mk. Zu verkaufen: Eine Wirt- schaft mit Kolonialemarengel, Jahresumsatz 50000 Mk., billige Miete, 10. Kunden, 1 Zell- farbengerät, mehrere Geschäftehäuser und Wirtschaftsobjekte sowie Gelegen. zu verkaufen. In Mannheim. Zinsen restl. Vermittlung: A. Völke, Immobilien, Mannh.-Zoostraße, Karlstraße 11. 3273</p>	<p>Haus in Mannheim in guter Lage mit 8 Zimmern, Damen- m. Herzentfernung, Bierkell., Bad, um- hüllte Holzerk. Mitten verkauft. 9510 Kuchente unter 8 P. Nr. 154 an die Ge- schäftsstelle 38. 21.</p> <p>Liefer-Auto elektr. Licht, Antifahrer, Index, 1900 Mk. Preis- wert, 4. Lieferm. Liefer- haus 1. Vork. Binde- u. Anbau. Biete an verkauft. Ober. Straub- Winkelstr. 11. 9510 Telephon Nr. 82 577.</p>	<p>Weiterer Butter-Abschlag! Frische Landbutter 1.50 Pfund Mk. Besie Pfälzer Butter 1.70 Pfund Mk. Philipp Leininger wwe Eier- u. Butter-Großhandlung T 3. 28 9570 Tel. 21198</p>	<p>Wertvolle Ware von 10 an! (Inventur-Ausverkauf) Kragen, Halbstiele 10 Schürzen 10 Arbeitskleider 1.75 Warme Arbeitskleider 4.95 Schw. Servierkleider 4.95 Unterhosen 2.95 Unterhosen 2.95 In Brief, Oberhosen ab 7.75 In Brief, Nachhemden ab 4.95 Das ist mein Inventur-Ausverkauf! Ludwig Feist, D 2, 1</p>	<p>Drucksachen für die gesamte Indu- strie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, S. 4. 7</p> <p>Jeder Herr sehnt sich nach einem eleganten Kleidungsstück. Die- verreichen Sie und sparen Geld, wenn Sie die Vorteile in unserem Inventur-Ausverkauf nutzen. Mäntel, Paletots, Anzüge, Hosen, Windjacken, Regen- und Booten-Mäntel, Gebrock, Frack, Smoking- und Tanz- Anzüge, erkl. elegante Pallorien, Qualitätsware zu weit herabgesetzten Preisen Etage Jakob Ringel, O. 1. 4a, 1. Trepp. Mannheim, Planken, 2. Haus neben Hirschland. Größtes Geschäft dieser Art Merken Sie sich die Adresse, es lohnt sich 10256</p>
--	---	--	---	--